

06. Juni 2018

NiedersachsenMeta II unterschreibt Forderung eines Renten- Moratoriums an Bundesregierung

Erst prüfen, dann reformieren

Gemeinsam mit der
Bundesvereinigung
Deutscher
Arbeitgeberverbände (BDA)
und den
Arbeitgeberverbänden der
Metall- und Elektro-Industrie

fordert die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) ein Renten-Moratorium und somit den Aufschiebung aller derzeit geplanten Rentenreformen bis mindestens 2020.

Die von der Regierungskoalition geplante Ausweitung der Mütterrente sowie die Eingriffe in die Rentenformel bedeuten einen Bruch des Generationenvertrags. Die Leistungsausweitung für derzeitige Rentner und rentennahe Jahrgänge gehen einseitig zu Lasten der jüngeren und nachfolgenden Generationen. Die Folgen des demografischen Wandels müssen aber gerecht verteilt von allen Altersgruppen gemeinsam getragen werden. Und damit die Renten auch in Zukunft so stabil und sicher bleiben wie derzeit, dürfen sie nicht noch abhängiger von Steuereinnahmen werden.

Auch NiedersachsenMetall-Präsident Wolfgang Niemsch hat den Aufruf unterschrieben.

RENTEN-MORATORIUM JETZT!

KEINE NEUEN RENTENLEISTUNGEN OHNE KOMMISSIONSPRÜFUNG

Die Alterung der Gesellschaft stellt die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung vor große Herausforderungen. Die Bundesregierung hat daher eine Rentenkommission damit beauftragt, Lösungen zu erarbeiten, wie die Rente auch in Zukunft nachhaltig finanziert werden kann. Unverständlich ist allerdings: Noch bevor diese Kommission überhaupt die Chance hat, ihre Ergebnisse vorzulegen, will die Große Koalition neue Rentenleistungen verabschieden, die das Finanzierungsproblem nicht etwa abmildern, sondern es zusätzlich verschärfen.

Unsere Einwände gegen die Rentenpläne der GroKo

- **Endgültiger Bruch mit dem Generationenvertrag:**
Doppelte Haltelinie, Mütterrente II und Grundrente setzen die bisherige Übereinkunft zwischen den Generationen außer Kraft. Vor allem die Jüngeren werden dadurch belastet.
- **Doppelte Haltelinie – teure Augenwischerei ohne akuten Handlungsbedarf:**
Bis 2024 bleibt das Rentenniveau auch ohne gesetzlichen Eingriff stabil über 48 %. Im Jahr 2025 verursacht sie voraussichtlich Kosten in Höhe von 3 Milliarden Euro. Bleibt es über das Jahr 2025 hinaus bei der Haltelinie, steigen die Kosten schnell auf zweistellige Milliardenbeträge jährlich.
- **Mütterrente II – Umverteilung mit der Gießkanne:**
Die nochmalige Aufwertung von Kindererziehungsleistungen kostet die Rentenversicherung pro Jahr rund 4 Milliarden Euro zusätzlich. Sie belastet alle Jahrgänge ab 1965. Altersarmut verhindert sie nicht.
- **Grundrente – Ungleichbehandlung mit System:**
Die Grundrente widerspricht dem Prinzip, wonach sich die Höhe der Rente an den geleisteten Beiträgen misst. Sie kann dazu führen, dass ein Versicherter, der höhere Beiträge als ein anderer geleistet hat, trotzdem eine geringere Altersrente erhält.

Wir fordern Bundesregierung und Bundestag dazu auf

- auf eine zusätzliche Ausweitung der Rentenleistungen in Deutschland mindestens so lange zu verzichten, bis die Rentenkommission im März 2020 ihre Ergebnisse vorstellt.
- die Rentenkommission die Gesetzentwürfe zu doppelter Haltelinie, Mütterrente II und Grundrente auf ihre Auswirkungen auf die Generationengerechtigkeit hin überprüfen zu lassen und gegebenenfalls Handlungsalternativen aufzuzeigen.



Inga Krasser
BDA
Bundesverband der Arbeitgeber



Dr. Rainer Dülger
GESAMT METALL
Gesamtmetall



Wolf Matthias Haug
HESSEN METALL
Hessenmetall



Oswald Babst
ME-SAAR
Metallverband Saar



Arndt G. Winkhoff
METALL NRW
Metallverband NRW



Wolfgang Wenzsch
NIEDERSACHSEN METALL
Metallverband Niedersachsen



Thomas Lambach
NORDMETALL
Metallverband Nord



Johannes Hege
PFALZ METALL
Metallverband Pfalz



Dr. Stefan Wolf
SÜDWEST METALL
Metallverband Südwest



Alfred Guffel
VME
Verband der Metall- und Elektroindustrie im Saarland



Dr. Frank Bickner
VME
Verband der Metall- und Elektroindustrie im Saarland



Thomas Kaiser
VME
Verband der Metall- und Elektroindustrie im Saarland

Mehr unter [insm.de](http://www.insm.de)

<http://www.insm.de/>

Ansprechpartner



Isabel Christian

Leiterin Presse und Online, Pressesprecherin

05 11 / 85 05 - 215

05 11 / 85 05 - 201

[E-Mail schreiben](#)

[Businesscard herunterladen](#)
